

PATRICIA WALTER

# TOTE ASCHE



be  
THRILLED

# 1

*Dienstag, 9. Oktober 2018*

Kira Roth trat ins Freie und atmete einmal tief durch. Sie hasste Zahnarzttermine!

Seit bei ihr als Kind ein Loch ohne Betäubung gebohrt worden war, hatte sie panische Angst vor Zahnärzten. Von da an hatte sie ihre Zähne so gründlich geputzt, dass nie wieder etwas zu beanstanden war. Trotzdem war sie jedes Mal nervös.

Sie strich sich ihre kurzen schwarzen Haare aus der Stirn und warf einen Blick auf ihr Handy. Es war bereits halb zwei. Zeit, sich wieder auf den Weg zur Arbeit zu machen. Noch einmal konnte sie es sich nicht leisten,

unpünktlich zu sein, oder sie würde mit Sicherheit ihre zweite Abmahnung kassieren. So wie vor knapp acht Monaten, als Manuel in einen Autounfall verwickelt gewesen und deshalb zu spät zu ihrer pflegebedürftigen Mutter gekommen war.

Kira geriet auch heute noch in Wut, wenn sie daran zurückdachte. Sie hatte ihrem Chef die Situation erklärt, doch Hagedorn hatte lediglich erwidert: »Ihr Privatleben interessiert mich nicht!«

Sie ging die Sonnenstraße entlang in Richtung Stachus. Trotz der Tageszeit war es diesig und grau. Die Sonne verbarg sich hinter einer dunklen Wolkenwand, die Regen ankündigte. Es wehte ein kühler Wind, und Kira zog den Reißverschluss ihrer Jacke bis oben hin zu. Nach dem traumhaften Altweibersommer Ende September hatte das Wetter zum Monatswechsel abrupt

umgeschlagen, und die Aussichten für die kommenden Tage versprachen keine Besserung.

Ihr Handy klingelte. Kira zog es aus ihrer Hosentasche und las *Manuel Engels* auf dem Display.

*Das ist ja eine Überraschung*, dachte sie. Sie hatte schon seit einiger Zeit nichts mehr von ihm gehört.

Manuel war Pfleger und hatte sich bis zum Tod von Kiras Mutter Maria vor fünf Monaten um diese gekümmert. Vor einem Jahr war bei ihr ein unheilbarer Hirntumor diagnostiziert worden, der einen Schlaganfall ausgelöst hatte. Zum Glück hatte sie keine geistigen Schäden davongetragen, doch sie war seitdem linksseitig gelähmt gewesen. Kira hatte damals nicht lange gezögert und war zu ihrer Mutter gezogen. Manuel hatte sich tagsüber um sie gekümmert, sodass Kira

zur Arbeit gehen konnte, sie hatte die Nachtschicht übernommen. Die beiden hatten sich so gut verstanden, dass sie Freunde geblieben waren.

»Hey, Manuel«, begrüßte sie ihn.

»Stör ich dich gerade?«, erkundigte er sich. Er wusste, dass Kira nicht immer telefonieren konnte, vor allem wenn ihr cholerischer Chef in der Nähe war.

»Nein. Ich war eben beim Zahnarzt und bin auf dem Weg zurück zur Arbeit. Was gibt's denn?«

»Ich wollte dich fragen, ob du mir vielleicht bei einem Anschreiben und Lebenslauf helfen kannst.«

»Sag bloß, du hast dich endlich dazu entschlossen, auf die Abendschule zu gehen.«

»Ja ... Ich glaub, ich versuch's.«

Manuel war dreißig, ein paar Jahre älter als Kira, und mit Herz und Seele Pfleger. Er

hatte ihr erzählt, dass es für ihn mehr Berufung als Beruf war, lediglich die Bezahlung machte ihm zu schaffen. Er war es leid, am Monatsende nie etwas übrig zu haben, und sein Kindheitstraum, einmal auf die Malediven zu fliegen, war in den letzten Jahren in immer weitere Ferne gerückt. Er wolle in einem sozialen Beruf tätig sein, aber einem besser bezahlten. Sozialpädagogik zu studieren, war eine der Möglichkeiten, die er ins Auge gefasst hatte, doch dafür brauchte er das Abitur.

»Das find ich klasse!« Kira freute sich aufrichtig. Tagsüber im aufreibenden Pflegeberuf tätig zu sein und abends die Schulbank zu drücken war definitiv eine Herausforderung, aber wenn es einer schaffen würde, dann Manuel.

»Natürlich helfe ich dir dabei.« Sie überquerte eine Seitenstraße, als plötzlich